**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 24 (1898)

**Heft:** 47

**Artikel:** Josef in Egypten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-434757

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Banditen in der Schweiz.

Und noch mit einem Dritten - mit dem Meffer,

Und täglich liest man mehr von Streit und

Sie uns mit ihren Flöhen, Wangen, Caufen,

Das Teder führt, je schärfer, desto besser.

Beim kleinsten Anlaß haben sie's zur hand

Und führen's als Banditen, kunftgewandt.

Und täglich mehr graffiert die Messerwut

Von jeher hat die Schweiz viel Leid erlitten Von fremden Press- und anderen Banditen. Von beiden Sorten fteht Italia Als Lieferant in erster Linie da! Und doch ist dieses Land fant bis in's Mark Und thäte besser, sich mit seinem Quark Und Ungeziefer ernstlich zu befassen, Als anderen Nationen aufzupassen. Wir geben ihnen Brot und sie vergelten Uns diesen Dienst mit Schmähen und mit Schelten,

Sie Schieben frech die Schuld uns in die Schuhe.

The Anarchistentroß fort unsere Ruhe;

Wir geben ihnen Brot, den Dank erweisen

Ein rasches Wort von dir nur — schlimmsten Falls Und flugs fitt dir die klinge an dem hals. Giebt's denn für dieses Schmuthbanditentum Kein Tränkehen und kein Pflafter frigidum? Strengt euern Scharffinn an, ihr Herren Richter

Und haltet uns vom Leibe dies Gelichter. Ich wüßt ein Mittel: hinter Schloff und Riegel, Bum Frühftück Waffer und des Mittags Prügel. Doch leider fehlt dem radikalen Mittel In unserer Verfassung Recht und Titel. Doch Waffer ift erlaubt zu jeder Stunde Des Tages mit der hungerkoft im Bunde. Verschreibt ihr diese Kur dem Lumpenpack, So wird man feh'n: Das Meffer bleibt im Sack. Mit Milde ift hier wirklich nichts gethan; Sie fördert blos, stant nicht juruck den Wahn. Will der Bandit bei seinem handwerk bleiben, So möge er's im eig'nen Lande treiben!

### Der neue Paulus.

(Saulus = der Große; Paulus = der Kleine.)

"Ift ER denn ooch auf dem Wege nach Damaskus vom Pferde jefallen?"

"Wo denkfte hin - ein Gufar!"

"Ich fo - wie is es denn dann aber mit der Bekehrung und Erleuchtung?"

"O - die is Ihm natürlich gu Pferde gekommen!"

"Manu — hat ER denn da ooch gefragt, was er thun foll?"

"Natürlich!"

"So — was denn da?"

"ER foll nach Cadig gehen!"

"Jemersch nee! Erft gu den Turfen und nun gu den Spaniern mas follen denn da die Leute denfen?"

"O - daß ER ein juter Chrift is!"

"Wieso denn?"

"Na - nach dem Wort: "Baltet euch herab gu den Niederen!"

"Uch fo - na, aber dentich is das nicht!"

"Warum denn nicht?"

"Zee! denn da heift's: Sage mir, mit wem du umgehft, und ick fage dir, mer du bift!"

"Uha - ja, deshalb halten mahricheinlich ooch die Inden die Cafchen gu und deshalb hat die deutsche Reichsbant den niedrigften Goldbeftand feit ihrem Beftehen!"

"Natürlich - wo foll bei folch' lumpigem Umgang der Kredit herkommen ??"

"Jemersch nee - wat fagt denn der Uhne zu fo'n Enkel?"

"Was für'n Uhne?"

"friedrich der Großel"

"Der - wieso?"

"Na — als den seine Generale fragten, wer im siebenjährigen Krieg zulett fiegen wurde, fagte er, indem er ein Goldstuck hochhielt: "wer das gu-

"Uch fo - na weeßte: Da fängt ER eben jleich jar keenen Krieg nich an und bleibt bubich auf der Ofenbank liegen!"

"I freilich - und ich jloobe, det ware Ihm nur mal jefund!"

"Natürlich! ER geht doch eben ooch aus Jesundheitsrücksichten über Cadig!"

na, aber weeßte, so jang unter uns: Da fällt mir der alte Romer ein, der fagte: Menich ohne Weisheit fturgt durch die eigene

-00000

"Unfinn - so wat kann Seiner Wuchtigkeit jar nich passieren!"

"Nann - warum denn nich ?"

"Weil ER eenfach keen Romer is!"

"Uch fo - det ftimmt!!"

Willem O. O., vieljereister und sjebildeter Bausfnecht.

Mein, man macht's den Spaniolen Einfach doch zum Teufelholen. Obne Weiters nimmt er ibnen Unch die netten Philippinen, Unerfättlich ift der Sack Des verwünschten Kinley Mack; 3mar mit Beten und mit Winfeln Will der Spanier die Inseln Bei gefrönten Unverwandten Gegen Zahlung bar verganten, Uber leider - Schand und Spott Miemand macht ein Ungebot.

# Der Streit der Tiere.

(Proporger und Kontraporger.)

Und abermals war ein Streit ausgebrochen unter dem Betier, sowohl dem, fo da hauset in den Wäldern, als auch dem, fo da wohnet bei den Menschen in Dorf und Stadt. Waren vordem friedlich und in Eintracht allzumal beifammen gewesen und hatten gegrast auf demselbigen Weideplatz, jedes nach Belieben. fand fich aber nach und nach, daß das gefräßigfte unter dem Betier einen breiteren Plat für fich in Unspruch genommen hatte und abweidete, also daß die bescheideneren und mäßigeren zu furg kamen in der Ugung und drohten 3u verkummern. Wurde alfo gum Derdruß der gefräßigen, fo sich Kontraporzer nannten, eine Generalversammlung des Getiers berufen, und in derselben ein Ausschuß (großer Rat) von füchsen als den flügsten unter den Cieren, bestellt, fo den Streit nach billigem Ermeffen und in guten Treuen ichlichten und jedweder Gattung des Getiers denjenigen Raum zuteilen follte, fo ihr nach ihrer Sahl gebühre. Leider aber maren die füchse nicht blos die klügsten, sondern auch die gefrägigften der Cierwelt. Konnten nun gwar dem Dolkswillen nicht offenbarlich und angenscheinlich trotzen, teilten alfo, obzwar unwillig, den Weideplatz ein, wie die Gemeinde gewollt, eigneten fich aber für fich felber den fetteften Plat an, und fintemal fie den andern jedem feinen Platz miggonnten, fo bepflangten fie felbige Platze mit Dornen, Difteln und anderem Unfraut und belafteten fie obendrein in bofen Cucken mit beschwerenden Satzungen, als gum Exempel: "Wer nicht gur vorgeschriebenen Stunde gur Weide kommt, oder gar in feinem Mefte bleibt, foll von unserem Profosen, dem Pet, mit 2-20 Catenhieben gebuft merden.

Da nun aber besagtes Machwert des Großen Rates der füchse vor der Tiergemeinde verlesen murde, geriet selbige, so jum größten Teil aus Proporzern bestand, in eine so unbandige Wut, daß sie durch ihren Weibel, Grimmbart, den Suchsen anbefahl, mit Weib und Kind, Knecht und Magd den Weideplatz vom Unfrant und anderer Zubehöhr zu faubern und in guten Treuen gurechtzulegen, widrigenfalls die gange Meute der großkalibrigen Gemeindehunde auf fie gehett und ihnen das Mandat des Ratens für ewige Teit entzogen wurde. Das fruch. tete, fintemal die füchse um ihre haut bag besorgt find und gern im Rate sitzen, insonderheit, wenn es für fie etwas zu erschnappen giebt. Sela.

Diese fabel lehrt, daß es beffer ift, weise, als schlau zu fein! Also geschehen in der Stadt, wo der Rhein von der Schweig Ubschied nimmt. \_\_\_\_\_\_\_\_\_

# Josef in Egypten.

"Ulfo England ruftet, um das Protektorat über Egypten gu erflären? Dann ift's aber nicht wie im Traum des Pharao!"

"Wieso denn nicht?"

"27a — da frift diesmal die fette Kuh die dünne!"

"Maturlich - das ift neutestamentlich: wer da hat, dem wird ge-

"Ach fo — das ftimmt! 2a — wenn aber nur nicht gerade dadurch die dürren Jahre nachkommen!!"

### Ein gold'ner Schafspelz.

"Ulfo faure hat das goldne Dlieg von Augland befommen? für was nur?"

"Einfach - für den ruffifden Wolf in fich!" "Uch fo - richtig!"

> Theologie und Moral. Die Sündflut hat man gründlich Bur Sintflut dearadiert. Bingegen täglich, fründlich Die Sündenflut floriert.